TRANSITIONEN

28. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM

22. – 25. MAI 2024

FILMISCHE DIMENSIONEN DES ÜBERGANGS

CITY 46

Universität Bremen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Seit bald drei Jahrzehnten wird in unserer Stadt öffentlich über Filme nachgedacht: Vom 22. bis 25. Mai dieses Jahres findet die 28. Auflage des „Internationalen Bremer Symposiums zum Film“ statt. Die bewährte Kooperation des CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V. mit der AG Filmwissenschaft des Zentrums für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung bereichert den Kulturstandort Bremen durch interdisziplinären Austausch und Schulungen des Sehens, die dem Publikum Erkenntnis- und Lustgewinn in Aussicht stellen. Denn es ist Schaulust am ästhetischen Experiment, die das informative wie unterhaltsame Veranstaltungsformat trägt und dynamisiert.

Die 2024er-Ausgabe des Symposiums beschäftigt sich mit Dimensionen des Übergangs. Unter dem Leitwort „Transitionen“ spürt der Vortrags- und Diskussionsreigen zum einen den filmisch gestalteten Wendepunkten von Geschichten und Geschichte nach, zum anderen den Übergängen in der Seelenlandschaft von Leinwandheldinnen und -helden.

Auch dieser thematische Schwerpunkt passt hervorragend zu diesem einzigartigen Bremer Festival, das sich in seiner smarten Mischung aus Forschung und Edutainment an wissenschaftliche Fachleute und ein aufgeschlossenes Kinopublikum gleichermaßen wendet. Ich danke dem Veranstaltungsteam sehr herzlich für sein Engagement und seine Ideenfülle. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich bei Vorführungen und Vorträgen bereichernde Transiterfahrungen!

Ihr Bürgermeister
Dr. Andreas Bovenschulte
Präsident des Senats, Senator für Kultur

Am **Fr 24.5. um 20:00 Uhr** spricht **Thomas Schäffer** (Geschäftsführer nordmedia) ein Grußwort.

28. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM

TRANSITIONEN: FILMISCHE DIMENSIONEN DES ÜBERGANGS

Filme beschäftigen sich seit jeher mit Übergängen: in der Geschichte, der persönlichen Identität oder der Kinokultur selbst. Das diesjährige Symposium stellt solche Transitionen in den Mittelpunkt. Pünktlich zum 50jährigen Bestehen des Kommunalkinos Bremen blicken wir auf die vielgestaltigen Veränderungen – sei es in der filmischen Darstellung von Transgender, im Verhältnis von Filmgeschichte zu historischen Wendepunkten oder in filmkulturellen und ästhetischen Strömungen.

Übergänge sind ein fester Bestandteil des Filmischen. Mithilfe von Schnitten und Überblendungen wechselt eine Einstellung in eine andere. Filme können nicht nur zeitliche und räumliche, sondern auch innere Veränderungen erfahrbar machen. Je nachdem, welche filmischen Gestaltungsmittel hierfür ausgewählt werden, verändert sich auch die Bedeutung des Gezeigten. Auch hierdurch ist das Medium Film so interessant für die Darstellung verschiedenster Transitionen. Das Symposium widmet sich diesen Zusammenhängen in ganz unterschiedlicher Weise. Neben dem transitiven Verhältnis von Filmfiguren zu Körper, Gender, Imagination und Fremdheitserfahrungen werden auch filmhistorische Übergänge – beispielsweise vom Stummfilm zum Tonfilm – thematisiert. Die hierdurch erfolgende Erneuerung von Filmkulturen kann auch politisch gewendet werden; sei es die filmische Reflexion des Umbruchs im ehemaligen Jugoslawien, des indigenen Filmschaffens in Kanada oder die von Genre-Hybridisierungen.

Das Bremer Symposium lädt dazu ein, die vielgestaltigen filmischen Dimensionen des Übergangs in Vorträgen und Filmvorführungen zu erkunden. Gemeinsam mit zahlreichen internationalen Gästen werden die Zusammenhänge zwischen ästhetischen, persönlichen, kulturellen und historischen Veränderungen sichtbar gemacht.

Tatiana Astafeva, Rasmus Greiner & Winfried Pauleit

Universität Bremen in Kooperation mit dem
CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V

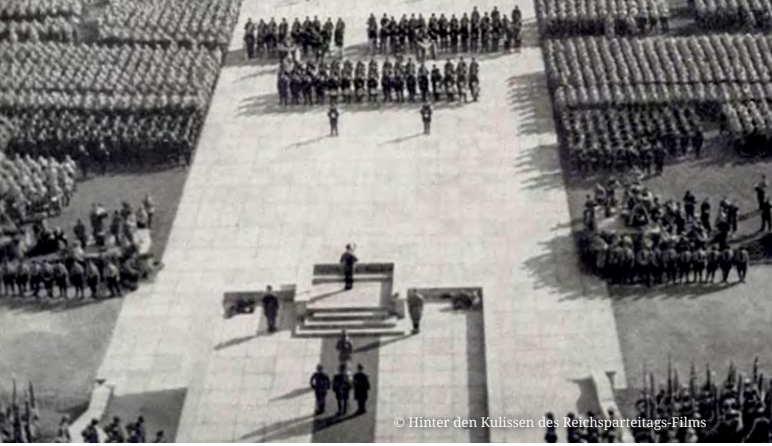
VORTRAG 1 // CHRIS WAHL (POTSDAM) DO 23.5. / 17:00

„IKONOGRAPHIE DER NAZIZEIT“ – VERSUCH EINER BIOGRAPHIE DES BERÜCHTIGTEN PROPAGANDAFILMS TRIUMPH DES WILLENS

Die zeitgenössischen Rezensionen feierten Leni Riefenstahls **Triumph des Willens** nicht nur als eine getreuliche Wiedergabe des Nürnberger Reichsparteitags, sondern auch als eine künstlerische Meisterleistung. Laut *Völkischem Beobachter* gelang es hierdurch „die Seele des Nationalsozialismus […] lebendig“ werden zu lassen. In der hybriden Struktur des Films erkannte man einen genuin deutschen Filmtypus, der als „Schule Riefenstahl“ betitelt wurde.

Das Licht der Welt bzw. das Licht des Projektors erblickte **Triumph des Willens** also als ein gestaltetes Dokument. Als Reservoir der NS-Imagination diente er abwechselnd als Waffe, Beweis, Kultgegenstand, Fundstück oder Inventar. Der Vortrag zeigt auf, wie sich der Status des Films in den knapp 90 Jahren seit seiner Entstehung immer wieder verändert hat. Grundlage dieser Überlegungen sind die verschiedenen Bearbeitungen des Films, seine Aufführungsgeschichte und die Geschichte seiner Verwendung in anderen Filmen.

Chris Wahl ist Professor für das Audiovisuelle Kulturerbe an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF und leitet dort unter anderem das DFG-Langfristprojekt „Bilder, die Folgen haben – Eine Archäologie ikonischen Filmmaterials aus der NS-Zeit“.
Er ist Mitglied des Boards der UNESCO City-of-Film Potsdam.


© Hinter den Kulissen des Reichsparteitags-Films

FILMPROGRAMM ZU VORTRAG 1 DO 23.5. / 15:30

ZUR FILMISCHEN BIOGRAPHIE VON TRIUMPH DES WILLENS. KOMMENTIERTE MATERIALSICHTUNG

Vorbilder und Zeitgeist – Eine kurze Bewegtbildanalyse zu TRIUMPH DES WILLENS. D 2023, Regie: Chris Wahl, 19 Min. (sowie zahlreiche Filmausschnitte). *** moderiert von Chris Wahl**

In einer Sendung des investigativen TV-Magazins *Monitor* wurde im Jahr 1994 ein „Skandal“ aufgedeckt: Die Bundeswehr benutze „in ihrer Werbung ähnliche Propagandamuster wie Leni Riefenstahl in ihrem Nazi-Film, der Großdeutschland beschwört“. Im Zentrum der Empörung stand ein kurzer Ausschnitt aus einem Werbeclip, der als Anspielung auf die berühmte Arbeitsmänner-Sequenz aus **Triumph des Willens** verstanden werden konnte: Ein „Vorsänger“ fragt nach der Herkunft einzelner Männer und diese antworten mit dem Namen der Landschaft, aus der sie stammen.

In der Sichtung wird anhand von Beispielen aus der Film- und Fernsehgeschichte nachgezeichnet, wie diese vielfach zitierte Szene in ganz unterschiedliche Kontexte transponiert wurde – und dadurch einen kontinuierlichen Bedeutungswandel erfuhr. Ergänzt wird diese Materialsichtung durch einen Video-Essay, der sich mit der Frage befasst, welche filmischen Vorbilder es für dieses und weitere Elemente von **Triumph des Willens** gegeben hat.

VORTRAG 2 // SEBASTIAN SCHÄDLER (BERLIN) FR 24.5. / 16:30

BEWEGUNG UND STILLSTAND – UNGLEICHZEITIGKEITEN IN PROZESSEN GESCHLECHTLICHER TRANSITION UND FILMÄSTHETISCHER REFLEKTION

„Trans*“ – das Kürzel steht für eines der großen strittigen Themenfelder der letzten Jahre, das sich in der aktuellen Debatte um das für 2024 geplante „Selbstbestimmungsgesetz“ von Trans*-Personen noch weiter zugespitzt hat. Der emanzipatorische Impuls dieser Veränderungen hat auch zu zahlreichen filmischen Produktionen geführt – meistens in unterstützender Absicht.
Sebastian Schädler zeigt in seinem Vortrag anhand ausgewählter Kriterien, dass einige der ästhetischen Mittel, die in aktuellen Filmen mit Trans*-Thematik zum Einsatz kommen, als fragwürdig oder sogar kontraproduktiv einzustufen sind. Insbesondere geht es um Reflektionen von Trans*-Körperlichkeit vor Spiegeln, die in fast allen Spielfilmen zum Thema vorkommen. Der Körper wird als „Problem“ inszeniert. In anderen Formaten wird hingegen nicht der Körper, sondern die „Identität“ als problematisch dargestellt. Die Selbstverständlichkeit von Trans* im Hinblick auf Körper und Identität scheint, zumindest in filmischen Inszenierungen, aus dem Takt geraten zu sein.

Sebastian Schädler ist Professor für Sexualpädagogik an der Medical School Berlin. Zuvor war er Professor für Medienpädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin (2008-2022). Er promovierte 2008 an der Universität Bremen. Seine neueste Veröffentlichung „BilderBildung. Medien und Politik: 5 Einführungen | 5 Ausführungen“ erschien 2023 im Bertz und Fischer Verlag Berlin.

© Orlando, ma biographie politique - Salzgeber

FILM ZU VORTRAG 2 DO 23.5. / 20:00

ORLANDO, MA BIOGRAPHIE POLITIQUE

Orlando, meine politische Biografie, F 2023, Regie: Paul B. Preciado,
98 Min., OmdtU
Begrüßung durch Mila Crespo (Dir. Instituto Cervantes Bremen)
*** mit Einführung von Sebastian Schädler**

Von einer Arte Redaktion angefragt, ob er seine Biografie verfilmen wolle, antwortete der als Trans-Aktivist und Philosoph bekannte Paul B. Preciado, das sei gar nicht nötig, die sei ja schon 1928 von Virgina Woolf geschrieben worden. Seine Adaption ihres Romans *Orlando* nimmt den Text als Ausgangspunkt, hinterfragt ihn aus Sicht einer Trans*-Person mit kritisch post-kolonialem Blick und schreibt ihn in die politische Gegenwart weiter. 25 trans* und nicht-binäre Menschen schlüpfen in Kostüme und verkörpern Woolfs Romanfigur Orlando als ein kollektives Ganzes. Dabei interessiert Preciado sich für den Prozess des Werdens, des Übergangs, dessen Marker Hormone und Mastektomien sind, verweist dabei aber auch auf die Begrenzungen durch das zwangsbinäre System.

Paul B. Preciados Regiedebut, für das er auch das Drehbuch verfasste, erhielt bei der Berlinale 2023 den Spezialpreis der Jury und den Teddy Award als bester Dokumentarfilm.

„Ein Film mit politischer Agenda,
die ungewöhnlich schön ist – Trans ist Poesie“
(Olga Baruk, tip)

Mit Unterstützung des Instituto Cervantes Bremen

© En helt almindelig Familie – Salzgeber

FILM ZU VORTRAG 2 FR 24.5. / 14:30

EN HELT ALMINDELIG FAMILIE

Eine total normale Familie, DK 2020, Regie: Malou Reymann,
mit Kaya Toft Loholt, Mikkel Boe Følsgaard, 93 Min., OmdtU

Die 11-jährige Emma hat immer gedacht, dass ihre Familie wie alle anderen ist. Bis ihr Vater Thomas sich eines Morgens als trans outet und erklärt, dass er von nun an als Frau leben wird. Während ihre Mutter sich scheiden lassen will und ihre ältere Schwester in die Rolle der Vermittlerin schlüpft, reagiert Emma zunächst mit Ablehnung und Verstörung, kämpft sich dann aber Schritt für Schritt zu einem neuen Verhältnis durch. Der Film arbeitet mit Zeitsprüngen und bringt den verschiedenen Perspektiven Geduld und Verständnis entgegen.

Malou Reymann verarbeitet in dieser dänischen Tragikomödie die eigene Erfahrungen als Tochter, unterfüttert mit den Tagebuchnotizen ihres „Vaters“.

In seinem Vortrag zur Inszenierung trans*geschlechtlicher Transitionsprozesse in Spielfilmen wird **Sebastian Schädler** insbesondere auf Fragen von Identität und Körperlichkeit eingehen.

„Mit viel Feingefühl und leisem Humor zeichnet Malou Reymann das Porträt einer Familie, die sich von heteronormativen Vorstellungen lösen muss, um eine gemeinsame Zukunft zu haben.“
(Queerfilmnacht)

© Rentrée des classes – CinEd

FORUM 1 DO 23.5. / 9:30

ÄSTHETIK UND EINSCHREIBUNG

Die Ästhetik eines Films wirkt sich unmittelbar auf seine möglichen Lesarten aus. Verändern sich die technischen oder gestalterischen Strategien, schreiben sich diese Transitionen audiovisuell in den Film ein. Dies betrifft auch spezifische Darstellungen des Übergangs zwischen Realität, Erinnerung und Imagination. Die Beiträge des Forums fokussieren diese Aspekte filmischer Ästhetik sowohl aus soziologischen, als auch historischen und phänomenologischen Perspektiven.

9:30 / Nevena Daković (Belgrad)
History to Memory Transition:
Archival Documentaries of Mila Turajlić

10:15 / Elena Meilicke (Berlin/Wien)
Schwellenzauber. Zum Set Design als Operator filmischer Autosoziobiografie in Joanna Hoggs „The Souvenir"

11:30 / Simon Schiller (Frankfurt)
Zum Widerstand der Nacht. Analoge und digitale (Hyper) Sensibilisierung von Kamerasystemen als technikgeschichtliche Transitionsprozesse

12:15 / Bettina Henzler (Köln)
Jenseits der Wirklichkeit. Eine phänomenologische Perspektive auf die Durchdringung von Imagination und Realität im Kindheitsfilm

Filme zu Forum 1: **The Souvenir** / MI 22.5. / 20:00, **La Première Nuit** + **Rentrée des classes** / DO 23.5. / 14:30, **Non-Aligned: Scenes from the Labudović Reels** / SA 25.5. / 14:30, **The Souvenir: Part II** / SA 25.5. / 20:00

© The Souvenir I - Images courtesy of Park Circus/Universal

FILM ZU FORUM 1 MI 22.5. /20:00

THE SOUVENIR

USA/UK 2019, Regie: Joanna Hogg, mit Honor Byrne, Tom Burke, Tilda Swinton, 119 Min., OV
*** mit Einführung von Elena Meilicke**

Anfang der 1980er Jahre. Julie ist eine Filmstudentin, die noch mühsam nach ihrem eigenen Stil, ihrer eigenen Filmsprache sucht. Eine Liebesaffäre mit einem älteren Mann wird von Julies Familie und Freunden als gefährlich betrachtet und entwickelt sich bald tatsächlich in eine Art Abhängigkeitsverhältnis.
The Souvenir ist eine autofiktionale Erzählung, in der die Regisseurin Joanna Hoggs die subtilen Feinheiten zwischen Realität und Fiktion, zwischen Liebe und Abhängigkeit auslotet.

„The Souvenir ist ein komplexer Film, grandios gespielt, dazu elegant und präzise fotografiert (Kamera: David Raedeker) und geschnitten (Schnitt: Helle le Fevre). […] Alles steht hier in Beziehung zueinander: die Kunst zum Leben und beides wiederum zu der sozialen Klasse und gesellschaftspolitischen Begebenheiten.“ (Sonja Hartl, Kino-Zeit)

Elena Meilicke diskutiert Joanna Hoggs Filme in ihrem Vortrag als Autosoziobiografie, als Phänomen der Transitionen und des Dazwischen-seins. Diese Analyse der Zwischenzustände bezieht sich nicht nur auf die inhaltlich-narrative Ebene, sondern fokussiert sich auch auf das Set Design als kinematographisches Objekt.

© The Souvenir II - Images courtesy of Park Circus/Universal

FILM ZU FORUM 1 SA 25.5. / 20:00

THE SOUVENIR: PART II

USA/UK/IR 2021, Regie: Joanna Hogg, mit Honor Byrne, Tilda Swinton, Charlie Heaton, 107 Min., OmdtU

In ihrem Abschlussfilmprojekt versucht Julie ihre aufreibende Beziehung zu ihrem Exfreund Anthony zu verarbeiten. **The Souvenir: Part II** ist eine Fortsetzung von Joanna Hoggs autobiographisch gefärbten Film **The Souvenir** aus dem Jahr 2019, der dem Thema des beruflichen und persönlichen Wandels eine zusätzliche Dimension verleiht.

VORSCHAU // 29. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM

AGNÈS VARDAS *NETZWERK*: ESSAYISMEN, FEMINISMEN, MODERNISMEN

Agnès Varda ist ein Solitär der Filmgeschichte – ihre Filme bewegen sich zwischen Dokumentar- und Spielfilm, greifen die Foto- und Kunstgeschichte auf und experimentieren mit Genreelementen. Jedoch hat sich Varda stets in verschiedenen Konstellationen und Diskursen bewegt, diese mitgeprägt und dabei Spuren hinterlassen. Mit *Agnès Vardas NetzWerk* erkundet das Bremer Symposium dieses Geflecht, in dem Essayismen, Feminismen und Modernismen zentrale Knotenpunkte bilden.

ZEITPLAN

In den Foren werden aktuelle wissenschaftliche Beiträge diskutiert, zum Teil in englischer Sprache. Interessiertes Publikum ist herzlich willkommen. Eintritt frei. **Please find the English program online: www.uni-bremen.de/en/film/conference**

MI 22.5

19:30 BEGRÜSSUNG

20:00 FILM **THE SOUVENIR** S. 10
USA/UK 2019, Regie: Joanna Hogg, 119 Min., OV

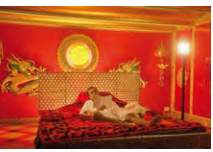
DO 23.5

9:30 FORUM 1 S. 9
ÄSTHETIK UND EINSCHREIBUNG
ANSCHLIESSEND PAUSE

14:30 FILMPROGRAMM S. 14
LA PREMIÈRE NUIT
F 1958, Regie: Georges Franju, 23 Min., OV
RENTRÉE DES CLASSES
F 1955, Regie: Jacques Rozier, 20 Min., OV
* mit Einführung von Bettina Henzler

15:30 FILMPROGRAMM S. 5
ZUR FILMISCHEN BIOGRAPHIE VON „TRIUMPH DES WILLENS“
Kommentierte Materialsichtung
* moderiert von Chris Wahl
ANSCHLIESSEND PAUSE

17:00 VORTRAG 1 S. 4
„IKONOGRAPHIE DER NAZIZEIT“ VERSUCH EINER BIOGRAPHIE DES BERÜCHTIGTEN PROPAGANDAFILMS „TRIUMPH DES WILLENS“
Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg)
ANSCHLIESSEND PAUSE



20:00 FILM S.7
ORLANDO, MA BIOGRAPHIE POLITIQUE
F 2023, Regie: Paul B. Preciado, 98 Min., OmdtU
* mit Einführung von Sebastian Schädler

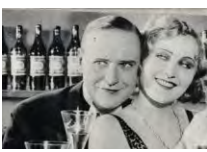
FR 24.5

9:30 FORUM 2 **STUMMFILM/TONFILM** S. 16
ANSCHLIESSEND PAUSE

14:30 FILM **EN HELT ALMINDELIG FAMILIE** S. 8
DK 2020, Regie: Malou Reymann, 93 Min., OmdtU

16:30 VORTRAG 2 S. 6
BEWEGUNG UND STILLSTAND – UNGLEICHZEITIGKEITEN IN PROZESSEN GESCHLECHTLICHER TRANSITION UND FILMÄSTHETISCHER REFLEKTION
Sebastian Schädler (Medical School Berlin))
ANSCHLIESSEND PAUSE

20:00 FILM **DELIKATESSEN** S. 17
D 1930, Regie: Géza von Bolváry, 82 Min., OV
* mit Einführung von Daniel Wiegand



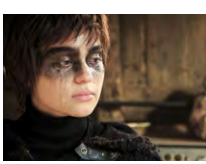
22:15 FILM **CARNIVAL OF SOULS** S. 19
USA 1962, Regie: Herk Harvey, 80 Min., OV
* mit Einführung von Lars Nowak

SA 25.5

10:00 FORUM 3 **FILMKULTUREN** S. 18
ANSCHLIESSEND PAUSE

14:30 FILM S. 15
NON-ALIGNED: SCENES FROM THE LABUDOVIĆ REELS
F/HR/ME/QA/SRB 2022, Regie: Mila Turajlić, 100 Min., OmengU

17:00 FILM S. 20
RHYMES FOR YOUNG GHOULS
CAN 2013, Regie: Jeff Barnaby, 88 Min., OmengU
* mit Einführung von Michael Fleig



20:00 FILM S. 11
THE SOUVENIR: PART II
USA/UK/IRL 2021, Re: Joanna Hogg, 107 Min., OmdtU

© La première nuit – Argos Films

FILMPROGRAMM ZU FORUM 2 // DO 23.5. / 14:30

LA PREMIÈRE NUIT/ RENTRÉE DES CLASSES

F 1958, Regie: Georges Franju, mit Pierre Levis, Lisbeth Persson, 23 Min., OV
F 1955, Regie: Jacques Rozier, mit René Boglio, Marius Sumian, 20 Min., OV
*** mit Einführung von Bettina Henzler**

Ein Junge wird bei Nacht in die Pariser Metro eingeschlossen – ein anderer schwänzt die Schule um dem Lauf eines Flusses zu folgen. Beide überschreiten auf ihrer Reise die Grenzen der Realität. Während der Protagonist in **La première nuit** einem mysteriösen blonden Mädchen hinterherjagt, begibt sich der Held in **Rentrée des classes** in einen magischen Naturraum, in dem selbst eine kleine Schlange keine Bedrohung ist.

„In La première nuit, shadows, rather than obscuring or blocking our vision, often allow us to see further. The metro becomes a site of enhanced visibility, prone to projections, hallucinations, lyrical associations."
(Cristina Álvarez López, MUBI)

Bettina Henzler befasst sich in ihrem Vortrag mit der spezifischen Ästhetik des Übergangs zwischen Realität und Imagination. Es sind häufig Kinderfiguren, die als Grenzgänger den Zugang zu Transzendenz- und Fremdheitserfahrungen vermitteln.

Das Screening findet in Kooperation mit dem Projekt „CinEd – European Cinema Education for Youth" der Deutschen Filmakademie statt, das jungen Menschen kostenfreien Zugang zur Vielfalt des europäischen Kinos bietet: **www.cined.eu**

Non-Aligned: Scenes From The Labudović Reels – Poppy Pictures

FILM ZU FORUM 1 SA 25.5. / 14:30

NON-ALIGNED: SCENES FROM THE LABUDOVIĆ REELS

F/HR/ME/QA/SRB 2022, Regie: Mila Turajlić, 100 Min., OmengU

Die späten 1950er Jahre waren für Jugoslawien eine Zeit der Neuorientierung: Präsident Josip Broz Tito unternahm den Versuch, die Bewegung der Blockfreien Staaten zu gründen, um nach dem Bruch mit Stalin neue Partner im Ost-West-Konflikt zu finden. Auf seiner Reise in ehemalige Kolonien wie Äthiopien, Indonesien und Indien begleitete ihn der junge Kameramann Stevan Labudović. Die Regisseurin Mila Turajlić verbindet das von ihr im Belgrader Filmarchiv gefundene Material und die von ihr gefilmten Gespräche mit Labudović zu einer faszinierenden dokumentarischen Filmstudie über eine Zeit der Hoffnungen in einem mittlerweile verschwundenen Land.

„Die unprätentiöse Eleganz, mit der die Editorinnen Sylvie Gadmer und Mila Turajlić die verschiedenen Ebenen des Filmes miteinander verweben, lässt die Komplexität und die Vielschichtigkeit dieses filmischen Kosmos leicht erscheinen.“ (Jury Begründung, DOK.fest München)

Nevena Daković erörtert in ihrem Vortrag, wie die turbulente Geschichte und die Erinnerung an Jugoslawien Ende der 1950er Jahre in den dokumentarischen „Erinnerungsfilmen“ von Mila Turajlić erfasst wurde.

FORUM 2 FR 24.5. / 9:30

STUMMFILM/TONFILM

Die weltweite Durchsetzung des Synchrontons war eine der grundlegendsten Transitionen der Filmgeschichte. Die Beiträge des Forums untersuchen diese Entwicklung als eine heterogene, oft in sich widersprüchliche Phase der Neuorientierung. Einen Schwerpunkt bilden so genannte Teiltonfilme, die Merkmale sowohl des Stummfilms als auch des Tonfilms aufweisen. Außerdem wird ein Schlaglicht auf die medienübergreifende Rolle der Tonarbeiter*innen zwischen Filmbranche, Radioindustrie, Kunstausstellung und Theater geworfen.

9:30 / Selina Hangartner (Zürich)
Verheißungen aus Hollywood: Historiografische Kontingenz und amerikanische part-talkies 1929 in Deutschland

10:15 / Daniel Wiegand (Zürich)
Übergänge vom Stumm- zum Tonfilm im deutschen Musikfilm „Delikatessen“

11:30 / Tobias Schönrock (Zürich)
Strategien des Toneinsatzes im Teiltonfilm „Die Jugendgeliebte“

12:15 / Simone Nowicki (Frankfurt)
Vernetzung und Lokalisierung von stummen Tonarbeiter*-innen im Transitraum des Weimarer Kinos. Eine Fallstudie zu Friedrich Doegens Interesse an Alexander Moissis Stimme

Film zu Forum 2: **Delikatessen** / FR 24.5. / 20:00

© Delikatessen - Murnau-Stiftung

FILM ZU FORUM 2 FR 24.5. / 20:00

DELIKATESSEN

D 1930, Regie: Géza von Bolváry, mit Harry Liedtke, Ernst Verebes, Georgia Lind, 82 Min., OV
*** mit Einführung von Daniel Wiegand**

Franz Hellmer und sein Freund Bela arbeiten im Delikatessengeschäft von Paul Wallis. Die hübsche Lilo Martens bringt die gewohnte Ordnung jedoch schnell durcheinander: Was wie ein normaler Arbeitstag beginnt, endet in Liebeswirbel, ernsthafter geschäftlicher Konkurrenz und Problemen mit der Polizei.

Im Teiltonfilm **Delikatessen** begann Géza von Bolváry mit dem Synchronton zu experimentieren. Schon während der Produktion als technisch ‚veraltet' angesehen, gelingt dem Film ein innovativer Umgang mit der Übergangszeit vom Stumm- zum Tonfilm, der der amüsanten Handlung einen zusätzlichen Reiz verleiht. Von Bolváry prägte später das Genre der Wiener Tonfilmoperette.

„Obwohl noch unvollkommen, akzeptierte das Publikum das Ganze als Tonfilm und hatte seine Freude daran. Daneben gab es – wie fast immer – die stumme Fassung für die Provinz." (Karlheinz Wendtland, Geliebter Kintopp)

Daniel Wiegand setzt sich in seinem Vortrag mit den spezifischen Ausgestaltungen formaler Übergänge zwischen Stumm- und Tonfilmästhetik auseinander, die sich besonders deutlich in Teiltonfilmen wie **Delikatessen** manifestieren.

© Carnival of Souls - Janus Films

FORUM 3 SA 25.5. / 10:00

FILMKULTUREN

Internationale, nationale und postkoloniale Filmkulturen sind im ständigen Wandel. Die Beiträge des Forums stehen ganz im Zeichen dieser Transitionen und Neukonfigurationen. Das Filmerbe des ehemaligen Jugoslawiens steht dabei ebenso im Fokus wie das indigene Filmschaffen in Kanada sowie aktuelle Überlegungen zu hybriden Genrepraktiken.

10:00 / Vesi Vuković (Antwerpen/Bremen)
Cinematic Dimensions of In-Between in the Films by Vesna Ljubić: "The Last Switchman of the Narrow-Gauge Railway" and "Defiant Delta"

10:45 / Michael Fleig (Regensburg)
Reconciliation? "The Golden Age of Cinema" im gegenwärtigen Kanada

12:00 / Lars Nowak (Erlangen-Nürnberg)
Phantastik/Realismus. Intratextuelle Genretransitionen in systematischer und historischer Perspektive

Filme zu Forum 3
Carnival of Souls / FR 24.5. / 22:15
Rhymes for Young Ghouls / SA 25.5. / 17:00

© Carnival of Souls - Janus Films

FILM ZU FORUM 3 FR 24.5 / 22:15

CARNIVAL OF SOULS

USA 1962, Regie: Herk Harvey, mit Candace Hilligoss, Frances Feist, 80 Min., OV
*** mit Einführung von Lars Nowak**

Unter mysteriösen Umständen überlebt Mary Henry einen Autounfall, bei dem ihre zwei Freundinnen ums Leben kommen. Trotzdem setzt Mary ihre Reise nach Salt Lake City fort, wo sie eine Stelle als Organistin in einer Kirche angenommen hat. Als sie im Spiegelbild eines Fensters die Erscheinung eines Untoten (gespielt von Regisseur Herk Harvey selbst) sieht, wird ihre Reise zu einem Albtraum. Herk Harveys einziger Spielfilm basiert auf Ambrose Bierces Kurzgeschichte *Zwischenfall auf der Eulenfluß-Brücke*, die wie der Film mit Zwischenzuständen wie Halluzinationen und Visionen arbeitet und so den Transitionsraum zwischen Leben und Tod auslotet.

„Carnival of Souls ist, so absurd das angesichts eines No-Budget-Movies klingt, ein perfekter Film. Er erreicht größtmögliche Effekte mit den einfachsten Mitteln, ohne dass diese je nur Mittel zu diesen Effekten wären.“
(Ekkehard Knörer, Filmzentrale)

Lars Nowak diskutiert in seinem Vortrag, wie durch unterschiedliche ästhetische Mittel (Kameraarbeit, Montage, Strategie des unzuverlässigen Erzählers) Übergangszustände auf der Handlungsebene vermittelt werden können. Filme wie **Carnival of Souls** werden hierbei als Produkte der Hybridisierung und Transformation filmischer Genres in verschiedenen Phasen der Filmgeschichte untersucht.

© Rhymes for Young Ghouls - Les Films Séville

FILM ZU FORUM 3 SA 25.5. / 17:00

RHYMES FOR YOUNG GHOULS

Can 2013, Regie: Jeff Barnaby, mit Kawennáhere Devery Jacobs, Glen Gould, Brandon Oakes, 88 Min., OmengU
*** mit Einführung von Michael Fleig**

Bis 1996 mussten in Kanada Kinder der indigenen Bevölkerung per Gesetz spezielle Internate besuchen. Für die Bewohner*innen des Mi'kmaq-Reservats "Red Crow" bedeutete dies Unterdrückung, Demütigung und Gewalt. In **Rhymes for Young Ghouls** versucht sich die junge Protagonistin dem unmenschlichen Schulsystem zu entziehen und kämpft nach dem Tod ihres Bruders sowie der Verhaftung ihres Vaters um ihre Zukunft.
Mit schonungslosen und teilweise verstörenden Bildern kommentiert das Drama die Unterdrückung der indigenen First Nations in Kanada. Regisseur Jeff Barnaby, der selbst dem Volk der Mi'kmaq angehört, setzt sich mit der traumatischen Vergangenheit auseinander.

„Writer-director Barnaby weaves a surprising amount of tenderness into the fabric of violence, as well as a good measure of magic realism, to keep the gritty story engaging."
(Michael Rechtshaffen, Los Angeles Times)

Michael Fleig untersucht in seinem Vortrag die Medienpolitik des Reconciliation-Prozesses, der zur Versöhnung zwischen indigener und nicht-indigener Bevölkerung führen soll. Filmbeispiele wie **Rhymes for Young Ghouls** werden als Produkte der Übergangsphase in Kanada analysiert, die Referenzen aus indigener und westlicher Kultur vermischen.

© Johannes Eichwede

EIN KOMMUNALES KINO FÜR BREMEN

Den Verein „Kommunalkino Bremen“ gibt es seit einem halben Jahrhundert: Seit Mai 1974 trifft im Bremer Kommunalkino Kino auf Kultur und Kinokultur auf Filmbegeisterte. Auf die Frage: „Was ist ein Koki?“ gibt es keine einfache Antwort. Oder eine ganz große. Das Kommunalkino möchte ein Fenster zur Welt sein und die großartigen Werke von internationalen Filmemacher*innen präsentieren, die im Mainstreamkino keinen Platz finden. In einer Gesellschaft, die immer mehr zusammenrückt und damit ihre Probleme hat, können diese Filme andere Lebensrealitäten und Kulturen nahebringen. Die Kinosäle des CITY 46 bieten den Ort, das gemeinsam zu erleben und sich darüber auszutauschen.

Das Bremer Kommunalkino gibt es auch, weil es vor 50 Jahren die politische Entscheidung gab, Film nicht nur als Unterhaltungsware zu sehen, sondern als Kulturgut, das allen zugänglich sein soll. Für seine filmkulturelle und -pädagogische Arbeit erhält das „Koki“ deshalb wie andere Kultureinrichtungen Bremens eine Förderung. So kann ein vielfältiges Programm mit günstigen Eintrittspreisen angeboten werden, das die Bremer*innen aktiv mitgestalten können. Im CITY 46 treffen Weltkino und globale Themen auf regionale Kunst- und Kulturereignisse, warten Entdeckungen, Irritationen, Begegnungen, Spaß und Zeitreisen.

Filme, die Augen öffnen und zum Austausch einladen, sind heute wichtiger denn je. Bundesweit sind über 150 Spielstätten im Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. organisiert.

1974 bis 2024 – Es gibt was zu feiern!
Open House am 7. und 8. Juni im CITY 46

© Johannes Eichwede

DAS SYMPOSIUM ALS LANGJÄHRIGE KOOPERATION

1995 wurde das Internationale Bremer Symposium zum Film im Rahmen des UNESCO-Projekts 100 Jahre Kino vom CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V. und der AG Filmwissenschaft der Universität Bremen ins Leben gerufen. Mit seiner Verbindung von Forschung und Filmkultur wendet sich das Symposium an filminteressiertes Kinopublikum und an wissenschaftliche Fachbesucher*innen gleichermaßen. Sein internationaler Ruf, die langjährige Produktivität und die öffentliche Sichtbarkeit des Symposiums sind Ergebnis der engen Kooperation und der beständigen Förderung durch die nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH.

Universität Bremen // Filmwissenschaft
Die AG Filmwissenschaft und Medienästhetik des IKFK der Universität Bremen forscht und lehrt in den Bereichen Ästhetik, Theorie und Geschichte des Films. Zudem ist die AG als Lab Film, Medienkunst und Populärkultur Teil des ZeMKI, einer Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Bremen, und kooperiert mit dem Lab Audiovisuelle Medien und Geschichtsschreibung.

CITY 46 // Das Bremer Kommunalkino
1974 führte die Idee einiger filmbegeisterter Bremer*innen zur Gründung des Kommunalkinos: Ein Kino sollte nicht nur Abspielort für Filme, sondern ein Ort der Begegnung und des Austauschs sein. Hier stehen Regisseur*innen Rede und Antwort, verbinden thematische Filmreihen Altes und Neues und vermitteln Workshops die Begeisterung für Film- und Kinokultur. Zentral sind Kooperationen mit Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt. Das Symposium ist dabei das größte Projekt.der Stadt. Das Symposium ist dabei das größte Projekt.

PROJEKTKOORDINATION

Christine Rüffert // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Elisabeth Sowa // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

MITWIRKENDE CITY 46

Klaus Eichholz, Johannes Eichwede, Johanna Melinkat, Silvia Schierenbeck, Janna Schmidt, Holger Tepe, Matthias Wallraven

MITWIRKENDE UNIVERSITÄT BREMEN

Tatiana Astafeva, Rasmus Greiner, Winfried Pauleit

VERANSTALTUNGSORT

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Birkenstraße 1 / 28195 Bremen
Kinokasse: Tel. 0421 – 957 992 90 // tickets@city46.de

KONTAKT UND INFO

Elisabeth Sowa // sowa@city46.de
www.uni-bremen.de/film/symposium
www.city46.de/symposium
Instagram: @filmsymposium.bremen

PREISE

Einzelkarte: 9 € / 5,50 € erm. / 4 € Koki-Mitglieder
Dauerkarte: 35 € / 25 € erm. / 15 € Koki-Mitglieder
Der Eintritt für Vorträge und Foren ist frei.

VERANSTALTER*INNEN

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Filmwissenschaft / FB 9 Kulturwissenschaften
ZeMKI / Universität Bremen

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Titelmotiv: The Souvenir II - Images courtesy of Park Circus/Universal

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Der Senator für Kultur
Freie Hansestadt Bremen